№ 6321. Donnerstag, 13. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sgr. Auswärts 1 Rg. 20 Rg. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Lotterie.

Bei der am 12. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 142ster königl. preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Rg. auf No. 69,931. 1 Hauptgewinn von 10,000 Rg. auf No. 5840. 1 Gewinn von 5000 Rg. auf No. 45,076. 2 Gewinne von 2000 Rg. fielen auf No. 59,387 und 90,331.

30 Gewinne von 1000 Rg. auf Nr. 1325 2348 4822 7721 9757 12,591 17,160 19,807 31,564 32,277 34,353 41,312 43,004 44,372 46,948 49,417 52,923 56,639 58,482 60,379 66,245 67,670 68,106 75,287 77,664 79,257 79,525 84,557 85,376 und 93,094.

47 Gewinne von 500 Rg. auf No. 835 2837 9994 15,011 15,303 15,810 18,624 19,425 20,070 20,902 21,432 26,919 33,437 34,872 39,817 43,096 44,933 46,128 46,655 46,730 47,618 47,907 51,223 51,271 54,564 58,213 58,401 59,147 60,870 62,185 62,662 62,964 63,371 63,431 65,011 66,121 67,730 69,800 74,388 79,055 79,550 79,985 82,162 82,319 85,296 90,549 und 92,428.

66 Gewinne von 200 Rg. auf Nr. 2492 4211 5612 5655 6491 9551 10,121 12,298 14,599 17,410 19,880 20,241 20,323 20,519 21,234 22,246 24,915 26,109 26,598 26,795 27,332 29,490 29,649 30,501 31,265 33,263 33,521 33,960 34,009 34,855 36,576 38,487 38,742 41,563 42,888 43,295 43,332 45,050 47,325 48,730 49,711 50,619 51,251 51,475 53,954 54,643 55,852 60,354 61,232 62,536 65,562 65,665 67,362 70,040 70,938 71,332 72,193 74,904 76,451 81,148 81,629 82,235 86,236 91,104 91,481 und 92,807.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Königliches Hauptquartier Versailles, 12. October. (Officiell.) Am 11. October ist nach 9stündigem Kampfe die Loire-Armee auf Orleans und über die Loire zurückgeworfen und Orleans erstürmt worden. Mehrere Tausend wurden zu Gefangenen gemacht. Der diesseitige Verlust ist verhältnißmäßig gering. Diesseits waren engagirt das erste bayerische Armeecorps, die 22. Infanterie- und Cavallerie-Division. v. Podbielski.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Brüssel, 12. Oct. Das „Echo du Parlement" enthält eine Depesche aus Amiens, wonach Garibaldi's Ankunft schlecht aufgenommen wird. Viele Franzosen aus der Vendée und der Bretagne weigern sich an seiner Seite zu kämpfen, wegen seines Verhältnisses zur Kirche.

Tours, 11. Oct., Abends 10 Uhr. Nach einer amtlichen Mittheilung der hiesigen Regierung ist es noch unbekannt, ob der Feind Orleans bereits besetzt hat. Unsere Vortruppen gingen auf das linke Ufer der Loire zurück. Die Eisenbahn-Verwaltung entfernte die elektrischen Apparate zwischen Orleans und Beaugency (Dep. Loiret). **— Aus Remiremont** (Dep. der Vogesen) **wird von gestern Abend** (10. Oct.) **gemeldet, daß ein neuer Zusammenstoß zwischen Preußen und Francs-tireurs vor Bruyères stattgefunden hat.**

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Tours, 11. Oct. (Auf indirectem Wege.) Die hiesige Regierung läßt folgende militärische Nachrichten verbreiten: Chartres, 10. Oct. Der Feind hat heute Nachmittag 1 Uhr einen neuen Angriff gegen das Dorf Cherisy (im Arondissement Dreux, Dep. Eure et Loire) unternommen. Ein Theil des Dorfes ging in Flammen auf. Auch die Weiler Messanger, Chavaille und Bressanne brennen. — In den Ebenen der Beauce nähern sich die feindlichen Vortruppen den Ortschaften Voves und Chartres. — Chartres, 11. Oct. Der Feind hat Ablis in Brand gesteckt. Die dortigen Gemeinderäthe wurden verhaftet und mit Erschießung bedroht.

Kiel, 11. Oct. Die amerikanische Kriegsfregatte „Plymouth", Commandeur Breese, ist heute Nachmittag durch die Hafensperre eingelaufen. Andere amerikanische Kriegsschiffe werden noch erwartet. (H. N.)

Brüssel, 12. Octb. Wie das aus Paris hierher gelangte „Journal des Debats" meldet, haben fünf Bataillone Nationalgarden unter Führung Flourens' bewaffnet der Regierung das in verschiedenen politischen Versammlungen aufgestellte radikale Programm übergeben. — Hierher gelangte Berichte aus dem Departement du Nord stellen die Stimmung der dortigen Arbeiterbevölkerung als für die Besitzenden im höchsten Grade beunruhigend dar. In Roubaix und Tourcoing (Arrond. Lille), wo die Arbeitszeit bereits stark reduzirt war und die Fabrikanten die gänzliche Einstellung der Arbeit in Aussicht stellten, haben die Arbeiter gedroht, daß sie in diesem Falle die Fabriken anzünden würden. In Acsq und Baisieux (ebenfalls im Arrond. Lille gelegen) sind die Fabrikanten von den Arbeitern daran gehindert worden, ihr Material nach Belgien in Sicherheit zu bringen.

London, 12. Oct. Ein hiesigen Zeitungen zugegangenes Communiqué des auswärtigen Amts besagt, Malet habe in Meaux nicht das Geringste über seine Besprechung mit dem Grafen Bismarck mitgetheilt; ebenso versichere derselbe auf das Bestimmteste, daß Graf Bismarck ihm gegenüber kein Wort bezüglich einer Rückwirkung der republikanischen Institutionen Frankreichs auf Deutschland geäußert habe.

Petersburg, 12. Oct. Das „Journal de St. Pétersbourg" schreibt, die Proklamation Gambetta's bezeichne den 2. Dezember der Republik, denn sie verhindere, daß die Nation zu selbstständiger Berathung zusammentrete. Das Journal erklärt es für unbedingt nothwendig, daß die Wahlen stattfinden, daß die Vertreter des Volkes zusammentreten und ein Waffenstillstand abgeschlossen werde.

Danzig, den 13. Oktober.

Unmittelbar nach dem siegreichen Kampfe bei Artenay vom 10. Oct. haben die Bayern und die 22. Infanterie- und Cavallerie-Division den Marsch nach Orleans angetreten und wie ein soeben eingegangenes Telegramm meldet, das von Orleans heranrückende Gros der Loire-Armee nach neunstündigem Kampfe über die Loire zurückgeworfen und Orleans gestürmt. Die Loirelinie ist somit in die Hände der Unsrigen gefallen und damit zugleich die Bahnen nach Tours, Bordeaux, Nantes, Toulouse und Lyon. Der Kampf mit Theilen der „Armee von Lyon" wird nach Meldungen von Tours ebenfalls fortgesetzt. Wieder haben die Franzosen an der Meurthe sowohl wie an der Loire ihre Kräfte verzettelt, statt geschlossener dem Feinde überlegener Massen, kleinere tactische Körper weit vorgeschoben, aus kopfloser Begier sich mit ihm zu messen und werden sie nun die lange nachwirkenden Folgen tragen müssen. Dieser Zug der Verblendung und Kraftlosigkeit geht durch die gesammte französische Kriegführung, deshalb — mögen auch noch so langwierige und verdrießliche Einzelschläge den Abschluß des Krieges verzögern — die Reihe der Feldschlachten war mit Sedan beendet.

Die Auflösung aller Bande und Verhältnisse in Frankreich nimmt mit Rapidität zu. Einmal ist es der alte, durch keine Regierungsform überwundene Gegensatz zwischen Paris und den Provinzen, welche immer schroffere Formen annimmt und sich auch in den beiden Herrschergruppen von Tours und der Hauptstadt abspiegelt. Unter den Bannerträgern der Freiheit beginnt allgemach ein ziemlich krasser Absolutismus aufzuwuchern. Den Männern von Tours wird vor ihrer Gottähnlichkeit zwar bange, sie merken wie das Volk, die Presse, bald auch die Soldaten sie verlassen, sie drängen auf Beschleunigung der Wahlen, um der Constituante die angemaßten Mandate zur Verfügung zu stellen. Die Pariser Regenten hingegen, umgeben von zuversichtlichen Arbeiter-Bataillonen, couragösen Nationalgarden, kecken Moblots, Elemente, wie jede Weltstadt sie massenhaft in sich vereinigt, wollen keine Constituante; das Mandat, welches am 4. Sept. der Pöbel ihnen gegeben, genügt ihrem Ehrgeiz, wenn nicht vielleicht dieser souveräne Pöbel selbst sich zur Vertretung Frankreichs berufen fühlt und von Ausschreiben der Wahlen nichts wissen will. Streit und Uneinigkeit also im republikanischen Lager auch ohne die rothen Banden in Auxerre, Lyon, Marseille. Daneben beginnt der Bonapartismus sich lebhaft zu regen. In Toulon will der Commandant seine schönen Chassepots nur auf Befehl des Kaisers herausgeben, an einem Orte steckt man die Adler auf, die von anderen heruntergerissen werden, das Landvolk glaubt nicht an die Gefangennahme des Kaisers, der Bourgeois sehnt ihn zurück als den Einzigen, der ihm Ruhe und gute Geschäfte bringt. Für wen Bazaine, der heute jedenfalls die größte materielle Macht in Frankreich repräsentirt, sich entscheiden wird, ist uns niemals zweifelhaft gewesen. Ein Abenteurer wie er, gedeiht gleich der Giftpflanze allein in der trüben dunstigen Atmosphäre des zweiten Kaiserreichs. Die Pariser Regierung merkt die Gefahr einer napoleonischen Restauration und bombardirt dagegen nach Kräften mit Enthüllungen. Aber sie schwächt, auch hier eine schlechte Kriegführerin, die Wirkung ab durch Munitionsverschwendung. Was den Franzosen vorgestern noch pikant war, ist ihnen heute bereits langweilig. Das verkommene Volk will gar kein Gouvernement der ehrlichen Leute, es will selbst, glauben wir, eine Schwindelregierung und deshalb wird die Republik in wenigen Wochen nur noch den Reiz einer abgelegten Mode haben, deshalb ist der abenteuernde Glücksritter in Wilhelmshöhe noch immer ihr Mann. Napoleon müßte nicht halb so schlau sein, wie wir ihn kennen, wenn er sich in solcher Situation schon zu den Acten legen sollte; er lauert, wie die Tigerbestie, bereit zum Sprung und wird fürchterliche, heimtückische Rache nehmen an Frankreich, wenn es ihm gelingt, durch einen Coup dort wieder zur Macht zu gelangen. Es wäre sehr voreilig, heute bereits die Corsenherrschaft in Frankreich für beseitigt zu halten; traurig genug, daß unsere officiöse Presse durch ihr Ungeschick unser

Der Ausfall vor Metz am 7. October.

Nördlich von Metz bis zum Ornesflusse, welcher sich unterhalb des Dorfes Richemont, etwa 1¼ Meilen südlich von Thionville in die Mosel ergießt, bildet das linke Moselufer eine ¾—1 Meile breite Ebene, welche gegen Westen durch einen bewaldeten und schluchtenreichen Höhenzug, gegen Osten durch waldfreies wellenförmiges Ackerland begrenzt wird. Die Mosel fließt an der Ostgrenze dieser Ebene und bildet an dieser Seite die Grenze derselben, indem unmittelbar rechts vom Flusse die Anhöhen ansteigen. Theils durch vorspringende Bergrücken, theils durch die in der Ebene belegenen Dorfschaften wird dieselbe in mehrere Abtheilungen gelegt. Die erste dieser Abtheilungen, von Süden nach Norden gerechnet, erstreckt sich von den Metzer Festungswerken bis zu den Ortschaften Bellevue, Ladonchamps, St. Remy, Groß- und Klein-Maxe und den Gehöften Groß- und Klein-Tapes und Franclonchamps. Die zweite Abtheilung wird südlich durch die eben genannten Ortschaften, nördlich durch den hinter den Orten Feves und Semécourt sich hinziehenden Höhenzug, dessen Spitze hier der Horimont bildet, auf welchem sich eines unserer Observatorien befindet, dann durch das Gehölz von Silvange, das Dorf Maizières, das Schloß Brieaux und das Vorwerk Amelange begrenzt; westlich dieser zweiten Abtheilung der Moselebene liegt das Dorf Norroy, mit einzelnen daran stoßenden Gehöften, östlich und auf dem rechten Ufer unmittelbar an der Mosel die Dörfer Argancy, Olgy und Malroy.

Diese zweite Abtheilung der Moselebene bildete gestern den Hauptkampfplatz — heißt es in einem Specialbericht der „Weser-Ztg.". Es war den feindlichen Truppen gelungen, unsere Vorposten, welche theils in, theils vor und zwischen den vorgenannten, die Scheide zwischen der ersten und zweiten Abtheilung der Ebene bildenden Ortschaften aufgestellt waren, aus ihrer Stellung in die offene Ebene zu verdrängen. Es galt also unsererseits, die frühere Stellung wieder zu erlangen. Der feindliche Vorstoß war mit großer Truppenzahl und mit Heftigkeit unternommen. Von besonderem Vortheil bei solchen Anlässen zeigt sich für den Feind das Chassepotgewehr wegen seiner großen Tragweite (bis 2000 Schritt). Gegen 2¾ Uhr zeigte ein lebhaftes Kanonen-, Mitrailleusen- und Kleingewehrfeuer, daß der Kampf auf der ganzen Linie von der Mosel bis zum Orte Bellevue entbrannt war. Um diese Zeit begannen auch auf dem rechten Moselufer feindliche Batterien, welche unterhalb des Forts St. Julien im Gehölz von Grimont aufgestellt waren, unsere Läger zu beunruhigen. Die Gefechtslinie war über eine Meile lang. Rechts und links der Mosel eiferten die Geschütze, sich gegenseitig zu überbieten. Um 3½ Uhr stiegen zwei Rauchwolken als Zeichen brennender Ortschaften (wahrscheinlich Ladonchamps und Bellevue) auf. Die Heftigkeit des Kampfes erinnerte an den 18. August. Bald war der Kanonendonner, bald das Kleingewehrfeuer überwiegend, immer fort und fort dauerte Beides. Die Richtung des Kleingewehrfeuers, welches sich von 3¾ Uhr an südöstlich hinzog, bewies der Rückzug des Feindes. Kaum aber war der Kampf an irgend einer Stelle ruhiger geworden, so begann er an einer anderen desto lebhafter. Soviel sich in dem Gewühl beobachten ließ, war von feindlicher Seite das Kleingewehrfeuer, von unserer Seite das Kanonenfeuer am wirksamsten. Unsere Batterien waren wieder in dem Halbkreis, der sich von dem Dorfe Norroy über Feves, Semécourt, Maizières, Argancy, Olgy, Malroy und Charly hinzieht, aufgestellt und wirkten mit abwechselnder Heftigkeit, theils einzelne Schüsse, theils ganze Salven in die feindlichen Colonnen sendend. Im Ganzen mögen etwa 120—150 Kanonen auf unserer Seite thätig gewesen sein. Besonders wirksam sollen sich in Folge ihrer Aufstellung die Batterien in der Nähe der Dörfer Argancy und Olgy gezeigt haben. Die Position südlich vom Dorfe Olgy wurde gegen 5 Uhr durch zwei frisch herangefahrene Batterien verstärkt. Von feindlicher Seite machten sich auch diesmal wieder neben den Mitrailleusen die Kanonen vom Fort St. Julien bemerkbar. Dieselben senden ihre Geschosse fast ¾ Meilen weit, so daß sie verschiedene der von uns besetzten Orte, namentlich Failly, Charly, Malroy und Olgy nicht nur erreichen, sandern darüber hinweg gehen. Eine große Anzahl ihrer Granaten schlug gestern auf der nördlich von den Dörfern Argancy und Antilly, südlich von den Dörfern Olgy, Malroy und Charly begrenzten Höhe ein; einzelne im Dorfe Olgy, welches wie die übrigen auch während des Kampfes von unseren Truppen besetzt ward. Glücklicherweise verfehlten die meisten dieser fürchterlichen Geschosse ihr Ziel, welches augenscheinlich unsere in der Gegend aufgestellten Batterien bilden. Auch die im Dorfe Olgy niedergefallenen Geschosse hatten keinen erheblichen Schaden angerichtet. Zwischen 5 und 6 Uhr, bei beginnender Dunkelheit, entbrannte der Kampf noch einmal besonders heftig. Der Feind ließ auch die Mitrailleuse mit ihrem eigenthümlichen Gerassel wieder hören. Gegen 6 Uhr schien der Kampf beendet zu sein und deshalb begab ich mich in's Quartier zurück. Kaum hier angekommen, hörte ich (6½ Uhr) von Neuem andauernde Gewehrsalven. Daranf Ruhe bis 7 Uhr, um welche Zeit der Kampf von Neuem aufgenommen wurde. Wiederholte und lange andauernde Gewehrsalven, untermischt mit dem Donner der Kanonen, dauerten bei dem eingetretenen Mondenscheine bis gegen 9 Uhr. Der späte Kampf war von unserer Seite unternommen, um den Feind aus den von ihm im ersten Anlauf eroberten und demnächst kräftig vertheidigten Positionen namentlich in und bei den Orten St. Remy und Ladonchamps völlig wieder hinauszudrängen, was denn auch gelungen ist.

Leider ist das Resultat des Kampfes, des bedeutendsten und heftigsten, welcher seit dem 1. September vor Metz stattgefunden hat, für beide Theile ein rein negatives gewesen. Beide haben eine Anzahl Menschen verloren, ohne irgend welche Vortheile. Bei der eigenthümlichen Lage, in welcher sich unsere Armee hier befindet, ist ein Verfolgen des Sieges bis in die Umgebung der Festung ganz unmöglich. So tapfer daher auch die feindlichen Ausfälle zurückgewiesen werden mögen, die errungenen Siege vermögen den siegenden Theil nicht zu befriedigen. Den Hauptantheil am Kampfe hatten unsererseits das zehnte Armeecorps, und die jetzt ebenfalls unter dem Oberbefehl des Generals v. Voigts-Rhetz stehende Landwehrdivision v. Kummer. Auch heute Vormittag fallen fort und fort einzelne Kanonenschüsse. Seit heute Morgen wieder Regenwetter.

Stadt-Theater.

*** Zweite Gastvorstellung des Frl. Delia: „Mit der Feder." — „Der beste Ton." — Die französische Bühne cultivirt seit längerer Zeit eine Gattung kleiner, einactiger Lustspiele, von zwei, höchstens drei Personen gespielt, die irgend einen allgemeinen Erfahrungssatz an einem besondern Fall demonstriren sollen. In Folge des knapp gemessenen Raumes dieser Stücke ist die Verwickelung, wenn eine solche vorhanden, vor die Zeit des Stückes gelegt, und nur die Lösung ist mit einiger Ausführlichkeit behandelt; gewöhnlich besteht die Verwickelung nur in irgend einem Mißverständniß, dessen Aufklärung natürlich schnell vor sich gehen kann. Auch in den Charakteren ist, wegen der Kürze des Vorgangs, eine eigentliche Entwickelung nicht möglich; sie treten ebenso fertig auf, wie ab; die Aenderung in denselben ist nur eine Aufklärung der Personen über sich selbst, die Erschließung einer vorhandenen, aber bisher verborgenen Seite ihres Wesens. Geschickte Auswahl des zu dieser Behandlung fähigen Stoffs, scharfe Skizzirung der Charactere und fein und witzig ausgearbeiteter Dialog bedingen die Wirkung dieser Stücke. Dieselben haben zweifellos ihre gute Berechtigung und ein Theil derselben hat auch auf der deut-

Cabinet in den unwürdigen Verdacht gebracht hat, bei solchem unsaubern und deshalb für Preußen hoffentlich unmöglichen Werke die Hand im Spiele zu haben.

Der „Staatsanzeiger", giebt heute eine interessante Mittheilung über die von den deutschen Truppen vor Paris zu lösende gewaltige Aufgabe — eine Aufgabe, wie sie fast noch niemals einer Armee gestellt ist, deren Lösung man zwar mit Zuversicht erwarten darf, wenn auch kaum in so kurzer Zeit, wie die gespannte Erregung der Bevölkerung des Vaterlandes hofft und wünscht. Der Gesammtoperationsplan unserer Heeresleitung mußte von vornherein so angelegt werden, den Frieden in der Hauptstadt zu dictiren; nur in Paris konnte der Krieg enden. Die für die Vertheidigung dieses kolossalen, befestigten Schlachtfeldes, wie es Paris ist, erforderlichen geübten Truppen theils vernichtet, theils in Metz unschädlich gemacht zu haben, ist das Resultat des bisherigen achtwöchentlichen Feldzuges. Nichtsdestoweniger bleiben den in Paris Belagerten noch bedeutende Hilfsquellen. Fast alle Zugänge sind durch Forts gedeckt, von denen einzelne wie Mont Valerien und St. Denis notorisch stärker sind, wie manche Festungen. Der Umfang der inneren Befestigungen beträgt 7, der der äußeren 12 Stunden. Zu einer engen Cernirung, wie sie beispielsweise um Straßburg zur Ausführung gekommen, würde eine Armee gehören, deren Verpflegung allein mit den größten Schwierigkeiten verknüpft sein würde. Es war hinreichend, mit Hilfe der zur Verfügung stehenden zahlreichen Reiterei, die Hauptstadt der Art abzusperren, daß ihr weder vereinzelte Vorräthe noch ganze Transporte zugeführt werden könnten. Der Fall von Paris kann unter solchen Umständen nur eine Frage der Zeit sein. Um diese letztere abzukürzen, hat sich die deutsche Heeresleitung, insbesondere mit Rücksicht auf das Nahen der weniger günstigen Jahreszeit, entschlossen, das Bombardement und die förmliche Belagerung der Stadt einzuleiten. Die Vorbereitungen hierzu haben einen Aufwand von Zeit und Kraft erfordert, von welchem der Laie sich nur schwer einen Begriff zu bilden vermag. Wenn auch nach dem Fall der Festung Toul und nach Herstellung der zwischen Ferié und Meaux vom Feinde zerstörten Marne-Brücken die Eisenbahn-Verbindung wieder hergestellt und somit das Hauptbinderniß für den Transport des Belagerungs-Materials beseitigt ist, so bleibt nichts destoweniger die zeitraubende Aufgabe, jedes nahe seinem Ziele eingetroffene Geschütz in seine Position zu bringen, eine Arbeit, welche, um nur eines Beispieles zu erwähnen, vor den Düppeler Schanzen mehrfach die Kräfte einer ganzen Compagnie in Anspruch nahm, wenn die vorgespannten Pferde die Schwierigkeiten des aufgeweichten Bodens oder allzu unebenen Terrains zu überwinden nicht mehr im Stande war. Hierzu kommt, daß gerade der unebenste Theil der Umgebungen von Paris derjenige ist, von welchem aus ein Bombardement nicht nur gegen den Hauptwall und einzelne Vorstädte, sondern genau bis mitten in das Herz der Stadt gerichtet werden könnte. Dennoch ist, um nicht nur einen vereinzelten, sondern um Gesammterfolge zu erzielen, es kaum anzunehmen, daß man mit einem solchen Bombardement gegen die Stadt selbst vorgehen wird, bevor man nicht die feindlichen Geschütze einiger Forts zum Schweigen gebracht hat. Die durchschlagende Wirkung mehrerer zum ersten Male zur Benutzung kommender Geschützarten, sowie die Anwendung des indirecten Brescheschusses aus den kurzen gezogenen 15 Centimeter-Kanonen, welche sich gegen Straßburg so vortrefflich bewährt haben, die große Leistungsfähigkeit unserer Artillerie werden um so sichere und größere Resultate erzielen, je ruhiger, sicherer und — langsamer die Vorbereitungsmaßregeln zum förmlichen Angriffe sein werden.

Nach der halbofficiellen „Prov.-Corr." steht der Angriff bevor; die Vorbereitungen werden also beendigt sein.

✠ **Berlin**, 12. Oct. Im Anschluß an die Darstellung der Zustände in Frankreich schreibt die „Prov.-Corresp.": Die Besprechungen des Bundeskanzlers mit Jules Favre haben den Beweis gegeben, daß Graf Bismarck auch der jetzigen Regierung in Frankreich nicht die Möglichkeit entziehen wollte, sich als wirkliche Regierung zur Anerkennung zu bringen. In dem Rundschreiben vom 27. September sagte Graf Bismarck ausdrücklich, daß „als Beweggrund zum Abschlusse eines Waffenstillstandes beiderseits das Bedürfniß anerkannt wurde, der französischen Nation Gelegenheit zur Wahl einer Vertretung zu geben, welche allein im Stande sein würde, die Legitimation der gegenwärtigen Regierung so weit zu ergänzen, daß ein völkerrechtlicher Abschluß des Friedens mit ihr möglich würde." Die Pariser Regierung hat durch Ablehnung der beispiellos milden Waffenstillstandsbedingungen und demnächst durch unbestimmte Hinausschiebung der Wahlen einer Volksvertretung sich selbst und der franz. Nation die Möglichkeit entzogen, einen neuen Boden für das innere Staatsrecht und für völkerrechtliche Beziehungen zu sichern. Die inneren Schwierigkeiten nicht blos, sondern auch die Schwierigkeiten für den Abschluß des Friedens sind hierdurch ungemein erhöht. Es bleibt abzuwarten, bis unter dem Eindruck der nunmehr unvermeidlichen militairischen Operationen gegen die Hauptstadt und nach der Unterwerfung derselben irgend eine Regierungsgewalt sich soweit Geltung und Anerkennung in Frankreich verschaffe, daß ein Abschluß völkerrechtlicher Verträge mit ihr möglich ist. Das unsägliche Unheil aber, welches noch weiter über Paris und Frankreich ergehen muß, haben die Männer der jetzigen republikanischen Regierung zu verantworten, welche ohne Plan und ohne Hoffnung den verzweifelten Kampf fortsetzen. — Die Nachrichten englischer Blätter über Friedensvermittelungen von englischer und amerikanischer Seite werden von der „Kreuzztg." als unbegründet bezeichnet. Zur deutschen Frage beschränkt sich die „Prov. Corr." auf die Versicherung, daß eine Verständigung mit den süddeutschen Staaten zu Stande kommen werde und daß der Anschluß jedenfalls auf Grund der Nordd. Bundesverfassung stattfinden werde. Beides ist nicht neu. Ueber die eigentlichen Differenzpunkte in den Verhandlungen mit Bayern und Württemberg fehlt jede Mittheilung. — General Vogel v. Falckenstein und neuerdings Graf Bismarck haben das gegen Johann Jacoby beliebte Verfahren dadurch motivirt, daß die Erklärung des Letzteren gegen die Annexion des Elsaß in Frankreich Illusionen nähren, so die Abschließung des Friedens verzögern würde und damit das Kriegsinteresse schädige. (Dieselbe Argumentation war schon einige Zeit vor der Verhaftung Jacobys in der im Denunciren sehr geübten „Nordd. Allg. Ztg." zu lesen.) Nun schreibt aber unglücklicher Weise die „Corresp. Havas", welche in Tours und unter Mitwirkung der provisorischen Regierung erscheint, am 6 Oct.: „Wir hegen nicht die Hoffnung, daß die Worte des humanitären Philosophen von Königsberg jenseits des Rheins ein starkes Echo finden werden. In dieser Beziehung ist keine Illusion möglich." — Ueber Hrn. Thiers, der inzwischen nach Florenz weitergereist ist, berichten Wiener Blätter: „Er ist äußerst niedergedrückt, insbesondere in Folge der Nachricht, welche ihn hier erreichte, daß die Regierung für Landesvertheidigung die Berufung der Constituante abermals verschoben hätte. Er hoffte, in dieser Versammlung eine Friedenspartei bilden zu können und scheint gerade die Vereinsamung Frankreichs, über welche ihn seine Rundreise vollständig aufklärte, — das einzige, aber negative Resultat derselben — als wichtigstes Argument für die Nothwendigkeit des Friedensschlusses geltend machen zu wollen." — Die Frau Kronprinzessin, welche bisher bekanntlich in Homburg ihren Aufenthalt hatte, wohin eben jetzt die Königin gereist ist, verläßt diesen Ort, kehrt aber noch nicht gleich nach Berlin zurück, sondern wird noch eine kurze Zeit in Wiesbaden verweilen. — Die Gräfin Bismarck traf gestern nach längerer Abwesenheit mit ihrem ältesten verwundeten Sohne, Lieutenant im 1. Garde-Dragoner-Regiment, von Nauheim hier wieder ein. Auch der bekannte Gumbinner Regierungspräsident Maurach ist hier anwesend. — Das Staatsministerium trat heute Nachmittag unter Vorsitz des Grafen Itzenplitz zu einer Sitzung zusammen.

— Das Central-Wahl-Comité der Fortschrittspartei beabsichtigt, wie die „Volks-Z." mittheilt, in diesem Monat oder doch vor den nächsten Wahlen eine Zusammenkunft der Partei, ihrer Gesinnungsgenossen außerhalb Norddeutschlands und derjenigen, welche auf dem Boden der Kundgebung in der deutschen Frage stehen, zu veranlassen; Stimme sollen in der Versammlung die jetzigen und früheren Mitglieder des Reichstags und der Landtage der Einzelnstaaten und die Vertreter der Parteigenossen und der befreundeten Presse haben. Zweck der Versammlung ist die Feststellung des Programms der Partei in Beziehung auf die deutsche Frage.

— Aus einem der „K. Z." aus Genf, 5. Oct., zugegangenen Schreiben hebt dieselbe die Mittheilung aus, daß ein Theil der französischen Offiziere, die auf ihr Ehrenwort frei gelassen worden, mit diesem Ehrenworte ein frivoles Spiel treibe und Deutschland um die Frucht seiner Siege durch eine perfide Auslegung zu umgehen suche. Ein Theil dieser Offiziere exercire, in Civilkleidern freilich, National- und Mobilgarden, in französischen Städten ein, ein anderer aber stehe jetzt auf dem Punkte, nach Algerien zu gehen, um dort eine große Anzahl Offiziere abzulösen und in ihrem Amte zu ersetzen, damit diese nach Frankreich eilen und gegen die Deutschen kämpfen können! Es steht zu erwarten, daß die Sache genau untersucht und officiellerseits Auskunft ertheilt wird.

— Nicht allein die von Osten nach Süden um Metz gebaute Bahn ist fertig und in Betrieb gesetzt, sondern auch im Norden auf der Strecke nach Thionville dampft wieder die Locomotive. Die 3. Comp. des hannov. Pionier-Bat. erhielt Ende September den Auftrag, eine bei Richemont über die Arne führende und gesprengte Eisenbahnbrücke wieder herzustellen und die Strecke zwischen Mezières (8 Kilom. nördlich von Metz) und Uckange (7 Kilom. südlich von Thionville) fahrbar zu machen. Wenige Tage haben hingereicht, einen soliden Holzbau aufzuführen. Gleichzeitig wurde von den Pionieren eine aufgefundene defecte Locomotive wieder hergestellt.

— Die per Ballonpost aus Metz und Paris abgesandten Briefe, aus kleinen offenen Zetteln bestehend, sollen, wenn sie ihrem Inhalte nach nicht etwa von der Weiterbeförderung auszuschließen sind, von der norddeutschen Eingangsanstalt, in Couverts eingeschlossen und diese mit der Adresse des Empfängers versehen werden. Auf der Rückseite des Couverts ist der Vermerk anzubringen: Einlage per Luftballon ꝛc. aus Frankreich eingegangen.

— Im Schlosse zu Ferrières, das dem Baron v. Rothschild gehört, befindet sich eine Synagoge, in welcher auf Befehl des Königs an den hohen jüdischen Festtagen für die Soldaten jüdischen Glaubens ein feierlicher Gottesdienst Statt gefunden hat.

— In Großhüningen und St. Louis (im südlichen Elsaß, nahe bei Basel) sind am 7. Oct. Morgens, wie man der „K. Z." aus der Schweiz berichtet, 1500 Mann preußische Ulanen und Infanterie eingerückt, welche jedoch, nachdem sie Requisitionen an Fleisch, Wein und Cigarren erhoben hatten, wieder nach Blotzheim abzogen. Auf diese Annäherung deutscher Truppen an die schweizerische Grenze wurden von Basel vier Compagnien Scharfschützen zur Verstärkung der Grenzwache abgesandt.

Hannover. General v. Falckenstein besichtigte am 11. das hier garnisonirende Bataillon des 23. oberschlesischen Landwehr-Regiments. Dasselbe soll berufen sein, an den Kriegsoperationen im Süden Frankreichs theilzunehmen. Eine der „Z. f. N." als verbürgt mitgetheilte Nachricht läßt den General zu dem Offizier Corps des Regiments sagen: In wenigen Tagen, meine Herren, können wir den Rothwein an der Quelle trinken.

Belgien. Brüssel, 10. Oct. General Bourbaki, über dessen abenteuerliche Entführung aus Metz die „Pall Mall Gaz." ein wunderbares Märchen verbreitet hat, befindet sich seit gestern in Brüssel. Wie es heißt, will er sich nach Tours begeben. Man vernimmt, daß derselbe keineswegs mit Zustimmung des Prinzen Friedrich Karl Metz verlassen, sondern sich in einer Verkleidung durch die preußischen Linien geschlichen hat. Ein belgisches Provinzialblatt meldet darüber, wie folgt: „General Bourbaki verließ Metz am 24. September gegen 7 Uhr Abends; er war in bürgerlicher Kleidung und hatte sich einer Anzahl von Personen angeschlossen, welche der Stadt fremd und ermächtigt worden waren, dieselbe zu verlassen. Die Leute schliefen in Moulins, wo die letzten französischen Vorposten standen, und wurden nach dem Austausch der Gewalten zwischen den Parlamentären der Kriegführenden nach Corny und dann nach Remilly geführt, wo sie ein Eisenbahnzug erwartete. Erst bei der Ankunft in Luxemburg gab sich der General seinen überraschten Begleitern zu erkennen. Gestern begab sich nun Bourbaki nach Brüssel." Daß Bourbaki inzwischen in London war, wird nicht gesagt.

Mecheln, 11. October. Eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der belgischen Bischöfe unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Mecheln beschloß einen Protest gegen die Besetzung des Kirchenstaates, und wurde derselbe dem Papst auf telegraphischem Wege mitgetheilt. (W. T.)

England. London, 10. Oct. Bei Besprechung des neuen Bismarck'schen Rundschreibens hält die „Times" ihren früheren Standpunkt fest; sie erkennt die Gründe des Bundeskanzlers an, hält aber seine Schlußfolgerungen für zu weit gehend. Die Ausführungen, welche sie zu ihren früheren hinzufügt, machen übrigens ihrem Idealismus mehr Ehre als ihrer praktischen Staatsmannschaft; sie deutet an, daß Deutschland sich hinreichend schützen würde, wenn es die jetzigen Wünsche Frankreichs und der (nach ihrer Voraussetzung ganz französisch gesinnten) Elsässer respectirte; denn dann wären die Franzosen in Zukunft moralisch genöthigt, ihrerseits auch die Gesinnungen der Deutschen zu achten und auf jede zukünftige Erwerbung deutschen Territoriums zu verzichten. Das erinnert doch zu sehr an die Auffassung der Herren Favre und Genossen. Der Jacoby'schen Angelegenheit widmet das Blatt einen Artikel, der im Wesentlichen mit dem übereinstimmt, was die deutsche liberale Presse einstimmig erklärt hat: es sei unverständlich und unklug, einer kleinen Partei, deren Ansichten persönlich berechtigt, aber ohne Einfluß aufs Allgemeine sind, durch Gewaltmaßregeln ein Relief zu geben, doppelt unklug, weil diese Maßregeln auf die süddeutschen Liberalen eine abstoßende Einwirkung üben müssen, welche die noch vorhandenen Particularisten auszubeuten nicht verfehlen werden.

— Nach einem Telegramm der „Berlingske [illegible]" weigert sich die Kaiserin Eugenie als Regentin, [illegible] land in Friedensverhandlungen zu treten, und [illegible] von der republikanischen Regierung vertretenen Stand[illegible] keine Landesabtretung oder Festungsdemolirung zu bewilligen. In diesem Sinne soll Bourbaki einen Bescheid aus England nach Metz (?) gebracht haben.

– 11. Oct. Einem Telegramm der „Times" zufolge soll Italien beabsichtigen, die katholischen Mächte aufzufordern, zu der Zahlung der päpstlichen Civilliste beizutragen. Zwölf französische Schiffe passirten heute Dover westwärts. (W. T)

Frankreich. Die „Patrie" bereitet auf die Nothwendigkeit einer neuen französischen Anleihe vor und erklärt, dieselbe werde nur mit großen Opfern aufgebracht werden können. Das Blatt schlägt vor, Obligationen nach Art der amerikanischen 5—20er Bonds auszugeben und sie mit sehr hohen Zinsen zu dotiren. „Sind dann Friede und Wohlstand in das Land zurückgekehrt, dann werde es leicht sein, 3procentige Rente zu 60 und höher zu verkaufen, mit dem Erlöse die ausgegebenen Bonds zurückzukaufen und das Budget zum Theile von den im Kriege übernommenen schweren Zinsenlasten zu erleichtern." — In Bezug auf Nizza schreibt der „Français" vom 5. October: „Das Florentiner Cabinet hat noch keine Antwort zu geben gewagt, aber, wir wiederholen es, Bersaglieri stehen in Ventimiglia an der äußersten italienischen Grenze. Frankreich hat für die Grafschaft Nizza seit 10 Jahren über 65 Millionen an Verbesserungen aller Art geopfert. Dies ist der Dank dafür! In Folge dieser Vorgänge ist der Belagerungszustand in seiner ganzen Strenge dem Departement der Seealpen auferlegt und die Truppen, die in Villafranca liegen, die ganze Gendarmerie der Umgegend und Truppen der Kriegsflotte wurden in Nizza zusammengezogen, um die bedrohte französische Autorität aufrecht zu erhalten. So weit ist es mit uns gekommen. Von allen Seiten Fußtritte! . . ."

— Aus Versailles schreibt der Correspondent der Wiener „Presse": Im ganzen Osten Frankreichs, so weit ihn die deutschen Truppen besetzt halten, ist der Viehstand der Bauern geradezu vernichtet, und in der Gegend hier herum schmilzt er mit jedem Tage mehr zusammen; noch eine Weile, und die hiesigen Bauern werden auch nichts mehr haben. Die Beefsteaks und die Hammelcoteletten werden in Paris rar werden während des Winters. Hafer, Heu und Stroh braucht dagegen das Armee-Commando für den Augenblick nicht requiriren zu lassen, denn von diesen drei Artikeln haben sich in den hiesigen Magazinen ganz ungeheure Quantitäten vorgefunden, welche gleich dem Oelkrug der Wittwe gar nicht zu erschöpfen sind. Die Nachlässigkeit des gouvernement de la défense nationale, diese Vorräthe hier zu belassen, statt nach Paris oder dem Westen des Landes in Sicherheit zu bringen ist, im französischen Sinne gesprochen, eine ganz unverzeihliche. Vom 4. September bis zum 18., an welchem Tage die erste Husaren-Patrouille an das Gitter der Stadt Versailles heranritt, hätte die Regierung doch wahrhaftig Zeit genug gehabt, diesen Transport bewerkstelligen zu lassen; daß sie es versäumte, ist natürlich der preußischen Intendantur nichts weniger als unangenehm."

Italien. Turin, 9. Oct. Die Regierung läßt keine Freiwilligen über die französische Grenze, sondern hat

---

schen Bühne sich erhalten, wie z. B. „Dir, wie mir", „Am Klavier", „Plauderstunden" ꝛc. Schlesinger hat im vorliegenden Stücke gezeigt, daß auch die deutsche Feder Esprit genug besitzt, mit den französischen Urbildern zu wetteifern. Freilich fordern dergleichen Sachen auch von den Darstellern Feinheit des Spiels, Sicherheit in der Characterdarstellung und ein so vollkommenes Fertigsein mit dem Stücke selbst, daß das Ganze fließend und wie selbstverständlich verläuft und ein getreues Abbild des Lebens wird. Frl. Delia ließ es an keinem dieser Erfordernisse fehlen; sie stattete die Partie der Emma Paltern mit der feinsten Anmuth aus und bewegte sich durchweg wie in ihrem eigenen Salon. Herr Beckmann secundirte als Randolph mit dem besten Eifer; auch er hat für derartige Partien entschieden Talent und sorgte durch eine gewisse Beimischung von Humor dafür, daß auch in seinen Niederlagen der Held der Feder nicht eigentlich lächerlich wurde. Nur eine etwas mannigfaltigere Nüancirung des Spiels wäre zu wünschen gewesen.

Das Töpfer'sche Lustspiel, obwohl in seinen Motiven theilweise etwas veraltet, erfreut doch noch immer durch den kräftigen, gesunden Geist, aus dem es geschrieben ist, und durch einige gelungene Charaktere, vor allen den Leopoldinens. Diese Mischung von anmuthiger Herzlichkeit und überlegener Klugheit, von kleiner liebenswürdiger Kokitterie und festem und reinem weiblichen Sinn fand in Fräul. Delia eine nach allen Seiten hin treffliche Vertretung. Von der übrigen Darstellung war namentlich die der Herren Knorr (Oberjägermeister) und Resemann (v. Warren) recht verdienstlich — wir nennen außerdem Hrn. Beckmann (Philipp), Fräul. Bauer (Louise) und Herrn Präger (Nikolas) — aber im Ganzen machte sich eine gewisse Unsicherheit bemerkbar, wohl die Folge des schnellen Einstudirens bei Gelegenheit des Gastspiels. Daher klappte das Zusammenspiel nicht recht und auch die darzustellenden Gestalten traten nicht mit voller Prägnanz hervor. Auch Einzelnheiten störten. Von dem, was die an der verschlossenen Thür polternden drei Roués sagten, war nichts zu verstehen, und im folgenden Act, als der Major die von ihm verschlossene Thür wieder öffnen soll, starrt sie ihm weit geöffnet entgegen. Hr. Türschmann gab den vom Verfasser arg carricirten Gecken Sporting in guter Maske im Stile der Prudelwitze; nur waren bei der näselnden Sprache sehr schwer die Worte zu verstehen. Das Publikum spendete wiederum Fräul. Delia einen sehr reichen und warmen Beifall; auch die Herren Beckmann, Resemann, Knorr und Fräul. Bauer wurden applaudirt und gerufen.

deren Verhaftung angeordnet. Die Besatzungen an der französisch-savoyischen Grenze werden verstärkt. (A. A. Z.)

Rom, 9. Oct. Der Papst lehnt alle Vorschläge ab. Das Anerbieten der Reservation der leoninischen Stadt ist Seitens der italienischen Regierung zurückgezogen und auf den Vatican beschränkt. (A. A. Z.)

— 11. Oct. Der königliche Statthalter, General Lamarmora, ist heute hier eingetroffen und von einer zahlreichen Volksmenge auf das Wärmste begrüßt worden. Er hat eine Proclamation an die Römer erlassen, in welcher es heißt: Der glänzende Ausfall des Plebiscits habe die Krönung des nationalen Gebäudes bewirkt; es sei zu hoffen, daß man im Auslande in würdiger Weise über das große Ereigniß urtheilen werde. Die Regierung wolle, daß der Papst, mit der Würde eines Souveräns bekleidet, in voller Freiheit alle Rechte des Oberhauptes der Kirche ausübe; doch auch das Nationalgefühl sei etwas Heiliges und mit diesem müsse das Gefühl, welches man für den heiligen Vater hege, in Einklang gebracht werden. Die Proclamation schließt mit der Ermahnung, Ordnung und Ruhe zu wahren. (W. T.)

Florenz, 11. Oct. „Gazzetta uffiziale" enthält ein Decret, durch welches denjenigen, die sich ihrer Dienstpflicht in der Landarmee und auf der Flotte entzogen haben, Amnestie gewährt wird, falls sie sich innerhalb einer bestimmten Frist stellen.

Amerika. **Washington**, 10. October. Der Secretair des Schatzes, Boutwell, hat ein Circular erlassen, betr. die Ausgabe einer neuen Nationalanleihe in Gemäßheit der Consolidirungsacte. Bei allen Subscriptionsanträgen wird ein Depot von 2 % des zu zeichnenden Betrages verlangt. Die auszugebenden Bonds sollen entweder auf den Namen des Unterzeichners lauten oder mit Coupons ausgegeben werden; sie sollen von jeder Art der Besteuerung befreit sein. (W. T.)

Danzig, den 13. October.

* [Aus den Verlustlisten.] (Fortsetzung.) 3. Ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 4. Am 31. August und 1. Sept. 1870. Serg. Gottlieb Behr aus Wallehlischken. L. v. S. i. l. Arm u. l. Hand. Tambour Ferdinand Michaelis aus Kerschitten. L. v. S. i. r. Oberarm. Michael Chmilewski aus Paterschobensee. L. v. S. im Fuß. Karl Hahneberg aus Gr.-Krebs. S. v. S. i. Oberschenkel. Eduard Hennig aus Taberbrück. L. v. S. i. l. Oberschenkel. Gefr. August Jordan aus Bensee. L. v. S. i. r. Brust. Ferdinand Käding aus Wilhelmssee. L. v. S. i. l. Oberschenkel. Michael Lischewski II. aus Ridczewen. T. S. i. l. Brust. Gottfried Potrawski aus Kl.-Samrodt. L. v. S. i. Oberschenkel. Julius Stoyke aus Nasteiken. L. v. S. i. Kreuz u. r. Bein. Aug. Teschner aus Himmelforth. S. v. S. i. r. Knie. Hauptmann Carl Emil Ferd. Herm. Burrucker aus Danzig. S. v. Verw. a. l. Arm u. l. Bein. Feldw. Adolf Philipowsky aus Danzig. S. v. 5 Wunden a. l. Oberschenkel. Laz. Frankfurt a. M. Unteroff. Friedrich Nern aus Sadlucken. T. Unteroff. Rudolf Gabriel aus Mohrungen. L. v. a. Bein. Unteroff. August Pausch aus Seubersdorf. Verm. Unteroff. Wilh. Dehnke aus Rambeltsch. L. v. S. i. d. Hand. Unteroff. Wilh. Szybrowsky aus Königsdorf. Verm. Unteroff. Gust. Rappoport aus Neidenburg. S. v. S. i. d. Hüfte. Tamb. Andreas Wolff aus Dongen. Verm. Tamb. Joseph Wardeschka aus Drotowo. Verm. Gefreiter Carl Rudolf v. Tarlo aus Danzig. Leicht verwundet Schuß im rechten Unterarm. Laz. Frankfurt a. M. Gefr. Michael Lippka aus Boguschewen. Verm. Gefr. Wilhelm Lindenblatt aus Gr. Reichau. Verm. Gefr. Martin Schrade aus Gr. Lemkendorf. Verm. Gefr. August Tempel aus Rollnau. Verm. Gefr. Michael Welskop aus Schultschenofen. L. v. Ludwig Bremer I. aus Kl. Koslau. L. v. Ludwig Bremer II. aus Kl. Koslau. Verm. Friedrich Wilhelm Balschewsky aus Hohenstein. Verm. Michael Dembeck aus Malgausen. Verm. Michael Domnick aus Katzburg. Verm. Albert Ellerwald aus Marienburg. Verm. Johann Fallack aus Wystimp. Verm. Hermann Geers aus Ankum. V. unb. Michael Glowatzky aus Wygodda. Verm. August Guth aus Gerswalde. Verm. George Hagemann aus Jablonken. Verm. Franz Herrmann aus Braunsberg. Verm. Johann Hepner aus Grischlienen. Verm. Johann Jagelsky aus Gr. Lemkendorf. Verm. Wilhelm Kloß aus Paradies. Verm. Daniel Klecz aus Montznitz. Verm. Johann Kolesky aus Arnau. Verm. Daniel Krajewsky aus Danuschkau. Verm. Gottlieb Kyeck aus Muschaken. L. v. Gottlieb Kadubowsky aus Radostowen. Verm. Adolf Otto Lehnert aus Sabrau. Verm. Joseph Linneck aus Lochen. Verm. Andreas Lingnau aus Bruchwalde. Verm. Adam Marreck aus Rodloch. Verm. Franz Marienfeld aus Prautzig. Verm. Martin Meyke aus Georgenthal. Verm. Carl Neumann aus Döhlau. Verm. Christian Neumann aus Gilgenau. Verm. Joseph Bruß II. aus Kirschdorf. Verm. Ludwig Prigodda aus Willenberg. Verm. Joh. Prareus aus Sensutten. Verm. August Pukowsky aus Mortung. Verm. Andreas Radtke aus Wichs. Verm. Adam Rudowsky aus Gansow. Verm. Ruchowsky. Verm. Friedrich Rzendowsky aus Kraplau. Verm. Jacob Schiweck II. aus Sestern. Verm. August Schipling aus Bienau. Verm. Johann Schemensky aus Kl.-Bartung. Verm. Christoph Schwesig aus Paulsgut. Verm. Friedrich Spitka aus Gr.-Schiemenau. Verm. Christoph Schiweck I. aus Nareyten. Verm. Michael Sterna aus Marienfelde. Verm. Adam Scepansky aus Czwirenau. Verm. Friedrich Sokollies aus Schelonken. Verm. Gottfried Teuchert aus Bruensdorf. L. v. Friedrich Wilhelm Tischke aus Drinken. Verm. Friedrich Warm aus Pr. Mark. T. Friedrich Waschelitz aus Faulenau. Verm. Johann Wippich II. aus Heinrichsdorf. Verm. Unteroff. Emil Gruhn aus Königsberg i. Pr. L. v. S. im Gesicht. Unteroff. Otto Lau aus Gütland. S. v. S. i. d. Rücken. Friedrich Tarach aus Wittmannsdorf. L. v. S. i. d. Arm. Felix Pobrawski. T. S. i. d. Mund. Bernhard Kallinich aus Friedrichshoff. L. v. S. i. Bein. Adam Burbulla aus Piassutten. L. v. S. i. d. Fuß. Hieronimus Tamsel aus Hochwalde. S. v. S. i. d. Schulter. Joseph Syweck aus Nasse. L. v. S. i. d. Fuß. Michael Kaminski aus Dzungau. S. v. S. i. d. Hüfte. Hermann Hein aus Königsberg. L. v. S. i. Oberarm. Christoph Kozian aus Wallendorf. L. v. Joseph Kubzik aus Allenstein. L. v. Streifsch. i. d. Schulter. Gottlieb Dockel aus Roggen. L. v. S. d. d. Arm. Adam Lewandowski aus Naizen. S. v. S. in's Becken. Christoph Jwannek aus Runtsken. L. v. Streifsch. d. Hüfte. Jacob Jagarzewski aus Schutschofen. Schwer verwundet. Schuß in die Brust. Johann Mrotzeck aus Alt-Ceukutten. S. v. Schuß in's Bein. Sec.-Lieut. u. Compagnie-Führer Hellwig. L. v. S. ins Bein. Laz. Trier. Seconde-Lieutenant Haase. Leicht verwundet. Unteroff. Eduard Riemmeck aus Willenberg. Leicht verwundet S. i. Knie. Jacob Gegobowsky aus Alt-Allenstein. L. v. S. i. Knie. Wilhelm Samuel Bigay als Olschienen. Verm. Franz Jaeger aus Comallmen. L. v. S. i. Unterschenkel. Johann Trozinsky aus Willenberg. L. v. S. i. Fuß. Ferdinand Lenz aus Hauswalde. L. v. S. i. d. Hand. (D.)

* Der Kreisrichter Techow in Ortelsburg ist zum Staatsanwalt in Lyck ernannt worden.

Graudenz, 13. Oct. Der „Ges." enthält folgende Berichtigung: „Die Mittheilung des „Ges.", wonach der Einsasse Zdrolewski aus Gr. Ksionsken seit 1866 in österreichischer Gefangenschaft zurückgehalten und erst vor Kurzem zu seiner inzwischen anderweit verheiratheten Ehefrau zurückgekehrt sein soll, beruht auf Erfindung. Der Anton Zdrojewski aus Groß Ksionsken ist nach dem Todtenscheine, den das Commando des 3. ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 4 mir übersandt hat, am 25. August 1866 im zweiten leichten Feldlazareth zu Gaya in Mähren verstorben. Durch einen Aufruf im Kreisblatt habe ich indessen Ermittelungen darüber angeordnet, ob vielleicht andere Personen aus österreichischer Gefangenschaft zurückgekehrt seien. Der Kgl. Landrath Henning."

+ **Thorn**, 12. October. Vor ein Paar Tagen ging von hier die erste Sendung von warmen Kleidungsstücken, Getränken 2c. ab für die Angehörigen des hierorts garnisonirenden Regiments No. 61, welches vor Metz steht. Die Bewohner der Stadt haben zu dieser Sendung sehr reichlich beigesteuert, sehr gering die des Kreises, deren Opferwilligkeit auffällig kärglich ist, obschon unter den Gutsbesitzern, wie in den Bauerndorfschaften respectabler Wohlstand herrscht. — Aus der Mitte der Bürgerschaft ist ein Antrag des Inhalts an den Magistrat gestellt worden, die Stadt möge baldigst bei der Staatsregierung diejenigen Kosten, welche der Commune in Folge des Krieges entstanden sind und deren Aufbringung ihr gesetzlich obliegt, zum Ersatz bei dem Friedensschluß mit Frankreich aus den diesem Staat aufzuerlegenden Kriegskosten liquidiren, resp. die Liquidation anmelden. Es soll ferner die Stadt, da sie in finanzieller Beziehung auch an den Kreislasten mit ⅓ partizipirt, durch ihre Vertreter auf dem Kreistage den Antrag stellen, daß auch der Kreis die ihm durch die Kriegsleistungen entstandenen Kosten zur Liquidation anmelde. Motivirt wird der Antrag durch Hinweis darauf, daß die Kriegsleistungen nicht allein aus den directen Leistungen der kriegsministeriellen Verwaltung, sondern auch aus Leistungen bestehen, welche nach unserer Heeresorganisation gesetzlich den Städten und Kreisen zur Last fallen. Hierzu sind hauptsächlich zu rechnen: die Unterhaltung der Landwehr- und Reservistenfrauen, sowie die wesentlich vermehrte Belastung der Bürger-Quartiere; hat man doch vielfach die Soldaten aus den Kasernen in jene gelegt, um für die französischen Gefangenen Raum zu gewinnen; die Bürger sind also zu einer Leistung genöthigt worden, die ihnen nach dem gewöhnlichen Gange der Sachen gar nicht obliegt. — Die Zahl der hiesigen französischen Gefangenen hat sich nach und nach auf ca. 1500 Mann vermehrt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13 Octbr. Angekommen 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen ⅌ Oct.	73	72 4/8	4½% Pr. Anleihe	91 4/8	91 5/8
⅌ April-Mai	71	70 6/8	Staatsschuldsch.	80	80
Roggen fest,			Bundesanleihe	97⅞	9. 4/8
Regulirungspreis	47⅞	47 5/8	3½% ostpr. Pfdbr.	77	76
Oct.-Nov.	47 6/8	47 6/8	3½% westpr. Pfdbr.	72 2/8	72 2/8
Nov.-Dec.	48	47⅞	4% westpr. do.	78	78
April-Mai	49 4/8	49 4/8	Lombarden	93 4/8	93⅛
Rüböl, Oct.	14⅛	14⅛	Rumänier	60⅛	60 2/8
Spiritus ermattend,			Oestr. Banknoten	81 6/8	81 6/8
October	15 26	15 24	Russ. Banknoten	76 4/8	76 4/8
April-Mai	16 18	16 15	Amerikaner	96 3/8	96
Petroleum			Ital. Rente	54⅛	54 1/8
Oct.	7 16/24	7 16/24	Danz. Stadt-Anl.	96 6/8	96 6/8
5% Pr. Anleihe	99 6/8	99 4/8	Wechselcours Lond.	6. 23 1/8	6. 23⅛

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 12. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅛, Creditactien 240½, Staatsbahn 361½, Lombarden 163. Still.

Hamburg, 12. Octbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen still. — Weizen ⅌ October 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 146½ Br., 146 Gd., ⅌ Oct-Nov. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 145 Br., 144 Gd., ⅌ November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 145 Br., 144 Gd. — Roggen ⅌ October 101 Br., 100 Gd., ⅌ October-November 100 Br., 99 Gd., ⅌ November-December 100 Br., 99 Gd. — Hafer fest. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 29½, ⅌ October 29½, ⅌ Mai 28. — Spiritus unverändert, loco und ⅌ October 19, ⅌ November 19. — Kaffee ruhig, verkauft 1000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14½ Br., 14 Gd., ⅌ October 14½ Gd., ⅌ November-December 14¼ Gd. — Wetter veränderlich.

Bremen, 12. October. Petroleum, Standard white loco 6 5/12. Ruhig.

Amsterdam, 12. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco unverändert, ⅌ October 178½, ⅌ März 188½. Rüböl loco 43½, ⅌ Herbst 43¼, ⅌ Mai 43¼. — Regenwetter.

London, 12. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) In Weizen und Mehl beschränktes Geschäft zu nominellen unveränderten Preisen. Hafer ½s billiger. Andere Artikel stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33,560, Gerste 14,750, Hafer 45,930 Quarters.

Liverpool, 12. October. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Middling Orleans 8⅝—8¾, middling Amerikanische 8½, fair Dhollerah 6¼, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5, fair Bengal 6⅜, New fair Oomra 6½, good fair Oomra 7, Pernam 8⅞, Smyrna 7¾, Egyptische 9½. — Preise ⅛ niedriger.

Antwerpen, 12. Octbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51½—52 bez., 52 Br., ⅌ October 51½ bez. und Br., ⅌ November 51½ bez., 52 Br., ⅌ December 52½ Br. — Weichend.

New-York, 11. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅜, Goldagio 13⅞ (höchster Cours 14⅛, niedrigster 12⅞), Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 111⅞, Bonds de 1865 110½, Bonds de 1904 106⅛, Eriebahn 22⅞, Illinois 137¼, Baumwolle 16, Mehl 5 D. 60C., Raff. Petroleum in Newyork ⅌ Gallon von 6½ Pfd. 25½, do. in Philadelphia 25⅜, Havanna-Zucker No. 12 10⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Octbr.

Weizen ⅌ Tonne von 2000℔ fest,
loco alter und vorjähriger 63—70 Thlr. Br., 64—67⅞ Thlr. bez.,
frischer:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 66—70 Br.	59⅜—69 Thlr. bez.
hochbunt	126—130℔	„ 65—69 „	
hellbunt	125—128℔	„ 64—67 „	
bunt	125—128℔	„ 61—65 „	
roth	126—133℔	„ 60—65 „	
ordinair	114—123℔	„ 50—59 „	

Roggen ⅌ Tonne von 2000℔ unverändert, loco 122/23—124—125℔ 40—43½ Thlr. bez., alter 121℔ 41 Thlr. bezahlt.
Gerste ⅌ Tonne von 2000℔ fest, loco große 110—111℔ 43½—44½ Thlr. bez., kleine, 90—104℔ 38½—43 Thlr. bez.
Erbsen ⅌ Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Koch- 43½—44½ Thlr. bezahlt.
Spiritus ⅌ 8000% Tr. loco 15 Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. October. [Bahnpreise.]
Weizen, frischer, fest und bezahlt für bunt, gutbunt, hellbunt und feinglasig 120/122 bis 128/131℔ von 61 62 bis 67/68/69 Thlr. ⅌ 2000℔.
Roggen matt, 120—125/126℔ von 41—44½/44⅝ Thlr. ⅌ 2000℔.
Gerste große 111℔ 43½—44½ Thlr. ⅌ 2000℔.
Erbsen, Kochwaare 43½—44½ Thlr. ⅌ 2000℔.
Spiritus 15 Thlr. ⅌ 8000%.

Getreide-Börse. Wetter: ununterbrochener Regen. Wind: Süd. — Weizen loco war auch heute fest und in guter Kauflust, wenngleich der Londoner Markt von gestern allgemein als flau und ohne Geschäft depeschirt wurde. Es sind überhaupt heute an unserem Markte 350 Tonnen Weizen, darunter 160 Tonnen alt, und zu vollen Preisen gehandelt worden. Bezahlt wurde für alt bunt 123/4, 124℔ 64½ Thlr., hellbunt 126/7℔ 67½ Thlr., 67⅜, frisch roth 117℔ 56 Thlr., 123℔ 58, 59⅜, 128℔ 63 Thlr., bunt 119/20℔ 60 Thlr., 124℔ 62⅜, 127℔ 64⅓, 65, hellbunt 123/4, 124, 127℔ 65½, 66 Thlr., hochbunt und glasig 125/6℔ 67, 128/9℔ 68½, 129℔ 69 Thlr. ⅌ Tonne. Termine ohne Geschäft und Angebot.

Roggen loco ziemlich unverändert; alt 121℔ 41 Thlr., frisch 117℔ 40 Thlr., 120℔ 41 Thlr., 123℔ 43 Thlr., 123/4℔ 43½ Thlr., 124/5℔ 43½ Thlr. auch 44½ Thlr. ⅌ Tonne. Verkauft wurden 100 Tonnen, darunter 60 Tonnen alt. — Gerste loco matt, kleine 101, 102℔ 38½, 39½ Thlr., große 110℔ 43½ Thlr., 111, 113℔ 44½ Thlr. ⅌ Tonne. — Erbsen loco fest und in Kauflust nach Qualität, neue Koch- 43½, 44½ Thlr. ⅌ Tonne bezahlt. — Wicken loco neue 42 Thlr. ⅌ Tonne. — Spiritus loco zu 15 Thlr. gekauft.

Königsberg, 12. Octbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen unverändert, loco hochbunter ⅌ 2000℔ 125℔ 64⅞ Thlr. bez., Ausw. 61½ Thlr. bez., 130℔ 66⅞ Thlr. bez., bunter ⅌ 2000℔ 122℔ 57¼ Thlr. bez., rother ⅌ 2000℔ 59—66 Thlr. Br. Roggen loco und Termine fest, loco ⅌ 2000℔ 120/21℔ 42½ Thlr. bez., 121/22℔ 41⅞ Thlr. bez., 121℔ 42 Thlr. bez., 123℔ 43¾ Thlr. bez., 123/24℔ 43⅞ Thlr. bez., 124℔ 43⅞, 44 Thlr. bez., fein 131℔ 46⅞ Thlr. bez., russisch 125℔ 44⅛ Thlr. bez., ⅌ October ⅌ 2000℔ 43 Thlr. Br., 42½ Thlr. Gd., ⅌ Octbr.-Novbr. ⅌ 2000℔ 43 Thlr. Br., 42½ Thlr. Gd., Nov.-Dec. 42½ Thlr. Br., 42 Thlr. Gd., ⅌ Frühjahr 1871 ⅌ 2000℔ 45¼ Thlr. Br., 44½ Thlr. Gd. — Gerste unverändert, loco große, ⅌ 2000℔ 35⅛—38 Thlr. bez., kleine ⅌ 2000℔ 37⅛—42⅞ Thlr. bez. — Hafer fest, loco ⅌ 2000℔ 33⅔—36 Thlr. bez., ⅌ Oct. ⅌ 2000℔ 39 Thlr. Br., ⅌ Frühjahr 1871 ⅌ 2000℔ 42½ Thlr. Br., 41¼ Thlr. Gd. — Erbsen gut gefragt, weiße ⅌ 2000℔ 39½—43 Thlr. bez., graue ⅌ 2000℔ 49⅜ Thlr. bez., grüne ⅌ 2000℔ 37—45 Thlr. Br. — Bohnen loco ⅌ 2000℔ 48½ Thlr. bez. — Wicken flau, loco ⅌ 2000℔ 35 5/12—39⅓ Thlr. bez. — — Buchweizen loco ⅌ 2000℔ 38—44 Thlr. Br. — Leinsaat, feine vorzugsweise beachtet, loco feine ⅌ 2000℔ 71⅓—79 Thlr. bez., feinste 80 Thlr. bez., mittel ⅌ 2000℔ 66⅔—70½ Thlr. bez., ordinaire ⅌ 2000℔ 42—55 Thlr. Br. — Rübsen unverändert, loco ⅌ 2000℔ 97¼—106½ Thlr. bez., Sommerraps 97½ Thlr. bez., October ⅌ 2000℔ 108 Thlr. Br. — Kleesaat geschäftslos, loco rothe ⅌ 200℔ 20—28 Thlr. Br., weiße ⅌ 200℔ 28—36 Thlr. Br. — Thymotheum matt, loco ⅌ 200℔ 10—14 Thlr. Br. — — Leinöl loco ohne Faß ⅌ 100℔ 11⅝ Thlr. Br. — Rüböl loco ohne Faß ⅌ 100℔ 13½ Thlr. Br. — Leinkuchen loco ⅌ 100℔ 70—75 Sgr. Br. — Rübkuchen ⅌ 100℔ 63—65 Thlr. Br. — Spiritus ⅌ 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, niedriger, loco o. F. 15 Thlr. Gd., 15 Thlr. bez., kurze Lief. 15 Thlr. bez., Octbr. ohne Faß 14 11/12 Thlr. Gd., 15 Thlr. bez., Nov. ohne Faß 14 7/12 Thlr. Gd., 14⅝ Thlr. bez., Novbr.-April ohne Faß 14⅓ Thlr. Gd.

Stettin, 12. Octbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen sehr ruhig, ⅌ 2125℔ loco gelber inländischer 60—72 Thlr., ungarischer 64—71 Thlr., 83/85℔ gelber ⅌ Octbr. 73 Thlr. bez. und Br., October-Nov. 72½ Thlr. Br. und Gd., Frühjahr 71¼—71 Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, ⅌ 2000℔ loco 45—50 Thlr., ⅌ Octbr. 46½ Thlr. bez., Nov.-December 47¼ Thlr. bez. und Br., Frühjahr 49¼ Thlr. bez. — Gerste ruhig, ⅌ 1750℔ loco nach Qualität 38—42 Thlr. — Hafer fester, ⅌ 1300℔ loco 26½—29 Thlr., 47—50℔ ⅌ Oct. 29 Thlr. bez., Frühjahr ⅌ 2000℔ 46 Thlr. bez. u. Br. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen ⅌ 1800℔ loco 93—103 Thlr., ⅌ Octbr. 105⅚, ½ Thlr. bez. — Rüböl matt, loco 14 Thlr. Br., ⅌ Oct. 13⅞ Thlr. bez., ⅞ Thlr. Br. und Gd., Oct.-Novbr. 13⅞ Thlr. Br., Novbr.-Dec. 13 7/12 Thlr. bez., April-Mai 27¼ Thlr. Br. — Spiritus matt, ⅌ 100 Litre à 100% loco ohne Faß 16 Thlr. 4 Sgr. bez., ⅌ Octbr. 16 Thlr. bez., Octbr.-Novbr. do., Nov.-Dec. 15 11/12 Thlr. Br., Frühjahr 16 6/10, 16 5/10 Thlr. bez. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 100 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 73 Thlr., Roggen 46½ Thlr., Winterrübsen 105½ Thlr., Rüböl 13⅞ Thlr., Spiritus 16 Thlr. — Hering, Schott. Crown- und Fullbr. 12 Thlr. tr. bez., Ihlen 8 Thlr. trans. bez., kleiner Schotten- ungestempelter 6⅞ Thlr. tr. bez., Crownbrand 7 Thlr. tr. bez., Kleinigkeiten 7⅛ Thlr. bez. — Petroleum loco 7 13/24 Thlr. bez., abgelaufene Anmeldungen 7½, 11/24 Thlr. bez., ⅌ Octbr. 7½, 11/24 Thlr. bez., Nov.-Dec. 7¾ Thlr. bez. und Br., Dec.-Jan. 7 11/12 Thlr. Br.

Berlin, 12. Octbr. Weizen loco ⅌ 2100℔ 66—78 Thlr. nach Qual., ⅌ Oct. 73⅞—72½ Thlr. bz., ⅌ Oct.-Nov. 70½—70 Thlr. bz., Nov.-Dec. 69½ Thlr. bz., April-Mai 71—70⅞ Thlr. bz. — Roggen loco ⅌ 2000℔ 46—49½ Thlr. bz., ⅌ Oct. 48—47½ Thlr. bz., Oct.-Nov. do., November-December 48¼—47⅞ Thlr. bz. — Gerste loco ⅌ 1750℔ 40—50 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco ⅌ 1200℔ 21—30 Thlr. nach Qual., 21—28½ Thlr. bz., ⅌ Oct. 27 Thlr. nom., Oct.-November do. — Erbsen ⅌ 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 47—52 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅞ Thlr. — Rüböl loco ⅌ 100℔ ohne Faß 14 5/12 Thlr., ⅌ Oct. 14⅓-1/12-⅓ Thlr. bz. — Spiritus ⅌ 8000% loco ohne Faß 16 Thlr. 6—2 Sgr. bez., ⅌ Oct. 16 Thlr. bis 15 Thlr. 25 Sgr. bz. B. u. G., ⅌ Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5⅛—4 11/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅔—4¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 1/2—3⅓ Thlr. ⅌ Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 ⅌ Ctr. unversteuert incl. Sack ⅌ Octbr. 3 Thlr. 18 17½ Sgr. bz., Oct.-Nov. 3 Thlr. 16¾-½ Sgr. bez., Nov.-Dec. 3 Thlr. 16 Sgr. — Petroleum raffinirtes (Standard white) ⅌ Centner mit Faß loco 7⅞ Thlr. B., ⅌ Oct. 7⅞ Thlr. bz., Oct.-Nov. 7 7/12 Thlr. B., Nov.-Dec. 7 7/12 Thlr. bz.

* **London**, 10. Oct. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 29,271 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 17,300 Fässer und 994 Säcke, von fremdem Hafer 25,820 Qr. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war klein und brachte willig die Preise des vergangenen Montags. Der Besuch war mäßig und ein nur limitirtes Geschäft wurde in fremdem Weizen zu den Raten jenes Tages gemacht. Gerste, Bohnen und Erbsen waren unverändert im Werthe. Hafer 1s ⅌ Qr. theurer als vorigen Montag. Mehl in ziemlichem Begehr, Preise wie letzt quotirt.

Weizen, englischer alter 48—57, neuer 43—53, Danziger, Königsberger, Elbinger ⅌ 4961℔ alter 51—56, neuer 46—54, do. do. extra alter 56—62, neuer 51—57, Rostocker und Wolgaster alter 50—56, neuer 47—53, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 49—55, neuer 46—52, Petersburger und Archangel alter 44—49, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 44—48.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. October. Wind: NW.

Angekommen: Gill, Silver Oar, Antwerpen (bestimmt nach Riga), Eisenbahnschienen. — Barnes, Jane, Rostock; Mierau (früher Zielke), Flora, Rochefort; beide mit Ballast. — Niebes, Comet, Königsberg (bestimmt nach Lübeck), Roggen.

Den 13. October. Wind: S.

Angekommen: Rydell, Auguste, Korsör, Ballast. — Brunkhorst, Beate, Memel (bestimmt nach Bremen), Holz.

Gesegelt: Hansen, Louise; Boje, 4 Broedre; beide nach Königsberg mit Ballast. — Hansen, Activ (SD.), Copenhagen, leer.

In der Rhede: Stephenson, Gosforth (SD.), Swinemünde, Ballast; segelte nach empfangener Ordre nach Riga.

Ankommend: 1 Kuff, 1 Sloop.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
13	8	332,46	+ 3,7	S., schwach, Nebel.
	12	331,28	5,8	S., mäßig, Nebel und Regen.

Berliner Fondsbörse vom 12. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	½	4	34	bz u B
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100¼	bz u G
Bergisch-Märk. A.	8½	4	118¼	bz
Berlin-Anhalt	13¾	4	196	G
Berlin-Hamburg	10¼	4	152¾	bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	216½	bz
Berlin-Stettin	9¼	4	132	bz u B
Böhm. Westbahn	7¼	5	97½	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	108	bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	—	—
Cöln-Minden	8 1/15	4	134⅛	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	—	—
do. Stamm-Pr.	7	5	—	—
do. do.	7	5	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	10 1/15	4	161	G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	119½	bz u B
Magdeburg-Leipzig	14½	4	184	G
Mainz-Ludwigshafen	9¼	4	135	bz
Mecklenburger	3¼	4	—	—
Niederschles.-Märk.	4	4	84¾	bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	93	bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13¼	3½	166⅔	bz
do. Litt. [illegible]	13¼	3½	152	bz u G

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	207¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65½ bz
Rheinische	7⅛	4	112⅞ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27-28 bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	88⅝ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93 B
Südösterr. Bahnen	5	5	92⅛-93⅛-⅛ bz
Thüringer	8⅔	4	133 bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83¾ G
Kursk-Kiew	5	84 bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	166 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	133 G
Danzig Priv.-Bank	6¼	4	107 B
Disc.-Comm.-Antheil	9¼	4	139⅞ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97½ etw bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅛	4	107 G
Magdeburg „ „	5½	4	97 et bz u G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	137-½-⅛ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 G
Preuß. Bank-Antheile	9¼	4½	150 bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	100 G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz u G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91¾ bz u G
Pomm. R. Privatbank	5¼	[illegible]	91 G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	97½ bz
Freiwill. Anl.	4½	99 bz
Staatsanl. 1859	5	99½ bz u B
do. consolidirte	4½	91⅞ bz
do. 54, 55	4½	91⅝ bz
do. 1859	4½	91⅝ bz
do. 1856	4½	91⅝ bz
do. 1867	4½	91⅝ bz
do. 50/52	4	82¼ bz
do. 1853	4	82¼ bz
Staats-Schulds.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	117 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	91⅛ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74⅛ bz u G
do. neue	4	80⅞ B
Berliner Anleihe	4½	87⅛ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76 bz
do. „	4	83 bz u G
do. „	5	97¼ bz
Pommersche „	3½	72 bz
do. „	4	82¼ bz u G
Westpr. rittersch.	3½	72¼ bz u B
do. do.	4	78 bz
do. do.	4½	86¼ B
do. II. Serie	5	96¼ B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	86¼ B

Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	91 G kl. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86⅞ bz
Pommer. „	4	86⅛ B
Posensche „	4	83¾ B
Preußische „	4	86⅝ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	96¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.		17⅛ bz u B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43⅛ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	69⅛ B
do. Creditloose		85¼ B
do. 1860r Loose	5	74⅛ bz
do. 1864r Loose	—	61⅛ bz
Rumänier	8	90 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	59⅞-60⅛-⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86½ bz
do. do. 1862	5	86½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	110⅞ bz
do. do. 1866r	5	10[illegible]¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67½ bz
do. 6. do.	5	80¼ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅞ B

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 B
Amerik. rückz. 1882	6	96 bz u G

Wechsel-Cours vom 11. Oct.

Amsterdam kurz	4	143¼ bz
do. 2 Mon.	4½	142⅝ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	150¼ bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	6	— —
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81¾ bz
do. do. 2 Mon.	6	81 bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 G
Leipzig 8 Tage	6	99⅞ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	7	84¼ bz
do. 3 Mon.	7	83¼ bz
Warschau 8 Tage	7	76¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12¼ G
„ ohne R. 99⅞ G	Lsdr. 111½ bz
Oesterr. Bkn. 81¾ bz	Sovs. 6 24 B
Poln. Bkn. — —	Dlbk. 9 8⅞ G
Russ. do. 76½ bz	Gld ℛ 466 B
Dollars 1 12 G	Silb. 29 26 bz

Eweline Goldstein,
Marcus Lewy,
Verlobte.
Dirschau — Elbing.
M. Goldstein und **Frau.**
Dirschau, im October 1870. (5083)

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Louis Schwartzkopf'schen Concurssache ist der Kaufmann Eduard Grimm zum definitiven Verwalter bestellt.

Danzig, den 29. September 1870.
Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5091)

Bekanntmachung.

Das Concurs-Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl August Otto Schade ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Danzig, den 3. October 1870.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5092)

So eben traf ein:

Vom Kriegsschauplatz.

Illustr. Kriegszeitung von Prof. Wilh. Müller. Heft 5. mit zahlr. Illustrationen (Kampf der **Nymphe** nach einer Skizze von M. Bischoff 2c.) Karten, Pläne 2c. 5 Sgr.

Abonnements werden für Danzig stets angenommen in der (5109)

L. Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert.)

Frische Kieler Sprotten,
Italienische Maronen,
Teltower Rübchen,
Astrachaner Perl-Caviar,
Neunaugen,
Astrachaner Schotenkerne
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4. (5097)

Neue Smyrnaer Feigen und Sultaninen empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Feinste Gothaer Cervelatwurst empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Echte italienische Maronen, Teltower Rübchen, Magdeb. Sauerkohl empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Lebende Hummer, frische Holsteiner Austern.
Rathsweinkeller.

Engl. Regenröcke
beste Qualität, für Civil und Militair, sowie eine große Auswahl Schlafröcke von nur guten Stoffen offerirt billigst
J. Sternfeld, 1. Damm 17.

Dampfer-Verbindung
Stettin — Danzig.
Schraubendampfer „Emilie“ geht Sonnabend von Stettin nach Danzig.
Näheres bei
Ferdinand Prowe.

Albert Teichgraeber,
22. Kohlenmarkt 22,
der Hauptwache gegenüber,
empfiehlt sein Cigarren- und Tabaks-Lager en gros und en détail in reichhaltigster Auswahl unter bekannter Reellität zu den allerbilligsten Preisen.
(5087)

Zu Damenkleidern und Blousen
elegante leichte Tuche in schönsten hellblauen, stahlblauen, braunen, violetten, grünen, grauen Farben.
Zu Damenpaletots
Doublestoffe empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
(4491) **F. W. Puttkammer.**

Die Handels-Akademie zu Danzig

beginnt ihr diesjähriges **Winter-Semester** am 17. October. Die Meldungen werden am 14. und 15. October, Vormittags 10—1 Uhr im Akademie-Gebäude angenommen. Zur Aufnahme in die zweite (untere) Klasse ist die Vorbildung eines Sekundaners einer Realschule erster Ordnung, so wie ein genügendes Sittenzeugniß erforderlich.

Die obligatorischen Lehrfächer sind:

In der **Zweiten** (unteren) **Klasse**: Deutsch 2 Stunden wöchentlich; Englisch 6 St.; Französisch 6 St.; Kalligraphie und Stenographie 4 St.; Mathematik 2 St.; Physik 2 St.; Handels-Geschichte 2 St.; Geographie und Statistik 2 St.; Waarenkunde 2 St.; Kaufmännisches Rechnen nebst Münz-, Maaß- und Gewichtskunde 2 St.; Buchhaltung 2 St.; Comptoirwissenschaft 2 St.; zusammen 34 Stunden wöchentlich.

In der **Ersten** (oberen) **Klasse**: Deutsche Correspondenz 2 Stunden wöchentlich; Englische Correspondenz 2 St.; Englische Schriftsteller- und Sprechübungen 4 St.; Französische Correspondenz 2 St.; Französische Schriftsteller- und Sprechübungen 4 St.; Kalligraphie 2 St.; Mathematik 2 St.; Chemie 2 St.; Geographie und Statistik 2 St.; Handels-Geschichte 2 St.; Waarenkunde 2 St.; Kaufmännisches Rechnen nebst Münz-, Maaß- und Gewichtskunde 2 St.; Buchhaltung 2 St.; Comptoirwissenschaft und Handelsrecht 2 St.; Nationalökonomie 2 St.; zusammen 34 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch, für Akademiker wie für das größere Publikum gegen ein geringes Honorar zugänglich, sind Vorträge über Deutsche, Schwedische, Dänische, Polnische, Spanische, Italienische, Englische und Französische Sprache und Literaturgeschichte, so wie über einzelne Zweige der Handelswissenschaften.

Das Honorar für den ganzen Jahres-Cursus der obligatorischen Lehrfächer beträgt 60 Thaler und wird in vierteljährigen Raten zu 15 Thaler pränumerando entrichtet. Außerdem werden bei der Aufnahme in die Anstalt 3 Thaler an die Kasse derselben, und halbjährlich ein Beitrag von 2 Thalern zu Utensilien, Apparaten u. s. w. gezahlt. Wer vor Beendigung des Cursus die Anstalt verlassen will, hat dies 6 Wochen vorher anzuzeigen oder das Honorar für das nächste Vierteljahr noch zu zahlen.

Zur Aufnahme in die dritte Klasse ist im Wesentlichen die Vorbildung eines Tertianers der höheren Lehranstalten erforderlich. Die Lehrfächer sind: Deutsch 4 Stunden wöchentlich, Englisch 4 St., Französisch 4 St., Geschichte 2 St., Geographie 2 St., Mathematik 2 St., Physik 2 St., Waarenkunde 2 St., Rechnen 2 St., Kalligraphie 2 St. Das Honorar beträgt monatlich 3 Thlr. prän.

Junge Leute von auswärts können bei anständigen Familien gegen eine Pension von ca. 200 Thalern untergebracht werden. Bei der Wahl der Pension ist die Zustimmung des Directors erforderlich.

Danzig, den 5. October 1870.

Der Director der Handels-Akademie,
A. Kirchner.

(4723)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

No. 6186 und 6265
kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Ein Buchhalter wünscht in den Abendstunden für ein Détail- oder Engros-Geschäft die Bücher zu führen. Adr. 5102 d. Expd. d. Ztg.

Die Leihbibliothek von Lucy Hayes, Hundegasse 49,
mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum. (5100)

Königl. Preuß. Lotterie.

Gewinne der von uns oder anderweitig entnommenen Loose 4. Klasse bezahlen gegen billige Provision schon von jetzt ab. (5018)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Den Herren Guts- u. Mühlenbesitzern
empfehlen wir unser großes Lager von Getreidesäcken, 2½ und 3 Schffl. Inhalt zu den allerbilligsten Preisen; jede beliebige Signatur besorgen wir gratis.

R. Deutschendorf & Co.,
Getreide-Säcke-Verkaufs- und Leih-Geschäft,
Speicherinsel, Milchkannengasse No 11.

Nach Amerika

werden Reisende und Auswanderer prompt mittelst Dampf- und Segelschiff zu **billigsten** Preisen befördert von dem von der Königlichen Regierung concessionirten Agenten

C. Meyer, 3. Damm 10.

Roth und Schwarz,
waschächt, zum Zeichnen der Wäsche, empfiehlt mit Gebrauchsanweisung **die Raths-Apotheke.**

Billiger Guts-Verkauf.

Ein Gut in Ostpreußen von 15 Hufen kulm., mit vollständigem Betriebsinventarium und guten Gebäuden, soll für 19,000 Rt. bei 5000 Rt. Anzahlung verkauft und der Rest auf Amortisation gegen 5 % Zinsen eingetragen werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,**
Jopengasse No. 5. (5084)

Eine Partie größere
Packkisten sind zu verkaufen Langgasse No. 72.

Eine gepr. Lehrerin, die mehrere Jahre mit Erfolg an e. höhern Töchtersch. unterrichtet, wünscht Abends Privat- od. Nachhilfestunden zu ertheilen. Gef. Adr. unter No. 5108 durch die Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling
findet unter günstigen Bedingungen eine Stelle in der **Raths-Apotheke** zu Danzig. (5080)

Ein junges anständiges Mädchen sucht eine Stelle zur Hilfe in der Wirthschaft, am liebsten in einem feinen Hotel. Gehalt wird nicht beansprucht. Adr. unt. 5085 d. d. Exped. d. Ztg.

Das Laden-Local Langenmarkt 30 ist zum 1. Jan. 1871 zu vermiethen.

Ein gut renommirtes Material- und Schank-Geschäft ist wegen Einziehung zum Militairdienst des bisherigen Inhabers sofort zu vermiethen. (5105)

Das Nähere in der Expedition d. Ztg.

Ein recht freundl. und gut möblirtes Zimmer nebst Burschengelaß ist am Holzmarkt 108 zu vermiethen. (5107)

Ein Capital v. 3000 Thlr.
auf drei neue große Gebäude zur 2. Stelle hinter 3000 Rt. à 6%, werden pr. Cession bis zum Februar 1871 gesucht. Die hypothekarische Sicherheit ist in der Hälfte des abgeschätzten Werthes. (5106)

Das Nähere in der Exped. d. Ztg.

Krüger's Restauration,
Heiligegeistgasse No. 32,
empfiehlt täglich Bouillon, Pasteten, kalte und warme Speisen, so wie ein gutes Lagerbier.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 10. October 1870. (2. Ab. No. 1.) **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Acten von Rossini. Vorher: Zum ersten Male wiederholt: **Zahnschmerzen.** Schwank in 1 Akt von E. Pohl.

Sonnabend, 15. October 1870. (Ab. susp.) Viertes Gastspiel des Frl. **Delia** vom Stadttheater zu Leipzig. Auf allgemeines Verlangen: **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 7 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.